

Einzelpreis 15 Pfennig
(Ausgabe 25 Dr.)

Reichswart

Graf E. Repentlow

Der „Reichswart“ erscheint jeden Sonnabend. Begegnungsstelle: Reichsbüro durch die Post RM 1.— ohne Briefporto. Deutsches Reich monatlich 3 Schilling. Ausland: Österreich 1 Dollar. Anzeigenpreise: für die 16 geblätterte Rückseiten je 15 Reichsm. die ganze Seite 400 RM.

Bei Plakatverkäufen entfällt Aufschlag. Rabatt nach Kart. Bezahlungen nehmen alle Verkäufer. Nachsendungen sowie der Verlag „Der Reichswart“ G.m.b.H., Berlin O.B. M. Friedhofstr. 24 entgegen. — Herausgeber: London 1930. Volk und Heimat Berlin 1931. Unverlangtes Manuskript ist Rückporto beizulegen.

Kabinettsserie und NSDAP.

Im Augenblick, da, unmittelbar vor Schluss des Blattes, diese Zeilen geschrieben werden, steht die Frage zur wahrscheinlich unmittelbaren Entscheidung: Hitler Reichskanzler oder ein Kabinett ohne die Nationalsozialisten. Die Frage wird entschieden sein, wenn der „Reichswart“ in die Hände der Leser gelommen ist.

Es ist nur eine Selbstverständlichkeit, wenn die Nationalsozialistische Partei diese Alternative stellt und einen Mittlerweg ablehnt. Sie führt und sie mit ihm, hat nicht daran und darf nicht daran denken, sich in den parlamentarischen Staat einzurichten zu lassen. Etwas anderes ist, wenn die Partei im Kabinett die tatsächliche Führung, also den Machtausbau besitzt. Da braucht sie nicht von vorn herein an der Verfassung Anstoß zu nehmen. Das würde lediglich ein unpraktischer, dabei kurzfristiger Doktrinarismus sein. Die Verfassung kann jederzeit umgebaut, geändert, ergänzt werden, außerdem ist ein großer Unterschied, welche Partei, welche Richtung als regierend und führend die Verfassung vertritt sie gerade diese Kabinettsserie mit dem Verfassungstage, dem 11. August, den Beweis, daß sie nicht nur Treppenweise macht, sondern auch Wihe höchst aktueller Art, als jedes Jahr wieder, ob wirklich Feiern der Weimar-Verfassung noch angebracht seien, und erneutern: man müsse es tun. Wieder wir zurück auf die Reihe dieser Feiern, so sehen sie doch trübselig aus, matt, mit amtlichem Zwangslust, ohne irgendwelches Interesse in der Bevölkerung zu finden, rings umgeben von Gleichgültigkeit und Spott. Die Weimar-Presse sucht mit Krampfhastigkeit nach Verdiensten dieser Verfassung und kommt so auf den schönen Gedanken, zu schreiben, die Verfassung habe das gar nicht hoch genug anzuschlagende Verfassung-parlamentarische Grundgedanke der Verfassung hat, ganz abgesehen, wie man ihn sonst beurteilen mag, sich als unsfähig, sogar seiner Verwirklichung in Deutschland gezeigt, weil gezogen werden müssen.

Keine einzige der zahlreichen politischen Parteien war je ganz mit der Verfassung zufrieden, jede verlangte nach ihrem Programm irgendwelche Änderungen und ist der Überzeugung, daß es auf alle Fälle so nicht weiter gehen könne. Aber keine der Parteien hat die Macht und den Mut dazu und wo das Lebhafte der Fall wäre sind die Grundlagen deutscher Freiheit und deutschen Willens nicht vorhanden. Die nationalsozialistische Bewegung hat das alles: die innere Kraft, den Mut und den deutschen Willen. Sie ist die Partei der Jugend und damit der Zukunft. Groß geworden ist sie nicht durch ein Interessen-Programm oder für die zerstörende Rolle eines roten oder schwarzen Internationalismus, sondern den Gedanken: Deutschland. Diesen ihren deutschen Gedanken kann sie nur verwirklichen, wenn sie führt. Es ist nur natürlich, daß solcher Führung außer Marxismus und Demokratie auch das gesamte kapitalistische und großgrundbesitzende Bürgertum, die „höheren Schichten“ Widerstand leisten und durch ein Misch-Kabinett nationalsozialistische Verwässerung einzutreten zu lassen versuchen wollen. Der Nationalsozialismus will Umwälzung, muß sie wollen und bleibt in diesem Sinne revolutionäre Partei, so er die Regierung führt oder außerhalb und gegen sie steht. Ein Drittes gibt es für ihn nicht.

Sozialismus durch die NSDAP.

Die deutsche Arbeitnehmerschaft ist politisch zerplittet und durch Parteidistanzen voneinander getrennt, die sich im Laufe der Zeit immer höher aufgetürmt haben: die nationalsozialistische Arbeitnehmerschaft, die sozialdemokratische, die kommunistische, die in dem Hauptteil der christlichen Gewerkschaften organisierte Arbeitnehmerschaft der Zentrumpartei, schließlich die Arbeitnehmerschaft, die sich noch im Lager der Deutschnationalen Volkspartei befindet. Alle

Inhalte

1. Kabinettsserie und NSDAP. — 2. Sozialismus durch die NSDAP. — 3. Deutschland und der polnisch-deutsche Kult. — 4. Arbeitsbeschaffung, Währungsfrage, Wirtschaftsbelebung. — 5. Siedlung. — 6. Nordischer Kampfsring. — 7. Nordischer Kampfsring. — 8. Eine rumänische nationalsozialistische Partei. — 9. Ein Vorkämpfer der nordischen Bewegung.

diese Handarbeiter und sonstigen Arbeitnehmer gehören im großen und ganzen den gleichen Schichten und den gleichen Berufsständen an. Ihre Ziele, ihre Bedürfnisse und ihre Nöte sind genau dieselben, vom nationalsozialistischen Arbeitnehmer über die marginalen bis zu dem des Zentrums. Trotz der erbitterten Gegnerlichkeit, ja Feindschaft, in der sie einander gegenüberstehen und mit der sie sich bekämpfen, haben sie unbedingt und ohne Einschränkung genau dieselben Interessen, die auch ohne Unterschied des Grades Lebensinteressen und grundlegende Zukunfts-Lebensfragen für sie selbst und für ihre Kinder bedeuten; — ein unfinniger, unheilvolles und sinnlos hastrüebender Zustand!

Der Kampf der Parteien gegeneinander geht also im Grunde und letzten Endes gegen den Arbeitnehmer. In die Parteien hineingebannt zerfleischt sich die Arbeitnehmerschaft.

Die Nationalsozialistische deut-

schaft selbst durch diesen Kampf unausgelebt, obgleich ihr eigentlicher Gegner für jede ihrer Gruppen, einerlei welcher Partei, derselbe ist: der Kapitalismus, der Anspruch und die Lebhaftigkeit des Arbeitgebers, zumal des Großbetriebes, der Kartelle und Truste des Gegners und alles was sich aus ihm ergibt, zwischen den Besitzenden und den Nichtbesitzenden ist für den Arbeitnehmer derselbe, einerlei ob er der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angehört, oder der kommunistischen Partei. Und schließlich: die Mittel, welche hier wirklich nicht allein Abhilfe, sondern tatsächlich neue und gesunde Zustände schaffen könnten, sind auch dieselben und können nur dieselben sein. Die gegenwärtigen Zustände schreien nicht nur an sich zum Himmel, sondern sind für den Staat, für das Volk und für das Land, für die Nation im Sinne des Wortes unerträglich.

Im Augenblick, wo die gesamte Arbeitnehmerschaft zusammensteht, zusammengeht und zusammen kämpft, ist mit einem Schlag alles anders. Die Arbeitnehmerschaft bildet dann eine Macht in Deutschland, gegen die niemand auch nur entfernt auffkommen kann. Die große gewaltige Aufgabe solcher Einigung müßte den höchsten Ehrengut eines deutschen Staatsmannes bilden, wohlgemerkt, einer Persönlichkeit die sowohl Staatsmann als auch in jedem Sinne deutsch wäre. Diese Aufgabe nämlich bedeutet nicht allein den Kampf für den gerechten Anspruch des Arbeitnehmertums, sondern, wir haben davon oft gesprochen, jene deutsche Einigung, die für wirkliche deutsche Volkswerdung eine Notwendigkeit bedeutet und zwar eine unbedingte. Dazu kommt eins, das Allerwichtigste: die Notwendigkeit einer bis auf den Grund gehenden Änderung des jetzigen sozialpolitischen und wirtschaftlichen Zustandes ist zeitlich eine brennende.

Die Nationalsozialistische deut-

sche Arbeiterpartei ist als die bei weitem stärkste aller Fraktionen in den Reichstag und vorher in den preußischen Landtag eingezogen. Sie hat durch ihren Führer wiederholt, mit Nachdruck und Klarheit, ihre Bereitschaft, ihren Willen zur Übernahme der Verantwortung in Deutschland Ausdruck gegeben. Die nationalsozialistische Bewegung, die groß und das deutsche Leben immer mehr durchdringend hinter ihren Exponenten im Reichstage und in den Landtagen steht, ist der einzige Kraftsfaktor, der das große Werk der Einigung zugleich durch das große Werk der sozialen Umwälzung bewältigen kann. Zugleich ist die nationalsozialistische Bewegung durch das Ergebnis der Wahlen vor die Notwendigkeit der Übernahme der Aufgaben gestellt, sie beweist den Beweis ihrer Daseinsberechtigung.

Ein nationalsozialistischer Reichskanzler an der Spitze eines entsprechend zusammengesetzten Kabinetts würde das große, umwälzende, sozial-politische und sozialwirtschaftliche Werk ohne Zögern in die Hand nehmen können, und der Augenblick ist da, wo gehandelt werden muß. Manche werden hier vielleicht den Zweifel haben, ob die Vergiftung der öffentlichen Meinung, hauptsächlich innerhalb des Arbeitnehmertums, durch die Lüge über die angeblich nicht soziale Einstellung der NSDAP, ein schweres Hindernis bedeute: alle diese Lügen und noch mehr würden in dem Augenblick aus-einanderfliegen, wo ein nationalsozialistisch geführtes Kabinett die Großbanken und die industriellen und handelsmäßigen Großbetriebe verstaatlichte.

Die nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei ist auch aus anderen Gründen die Einige in Deutschland, welche dieses große, — in jedem Sinne, — Werk deutscher Befreiung in die Hand nehmen und gradlinig durchführen könnte: sie ist die Einige, welche die Verschmelzung des nationalen und des sozialistischen Ge-

dankens in sich hat. Das ist ihr Kraftmittepunkt und ihr Brennpunkt. Die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei hat nichts mit Interessentum zu tun, sie will nur das deutsche Ganze und dessen Bedürfnisse und eben deshalb ist sie Arbeiterpartei und muß Arbeiterpartei sein. Gewiß wir kennen den alten verlogenen Anspruch der SPD. auf diesen Ehrennamen. Dieser Anspruch zerfällt in sich, sobald man nur die Widernatürlichkeit der Ehe zwischen den Freien Gewerkschaften und der politischen Sozialdemokratie ins Auge faßt. Sünden des alten Staates vor dem Kriege, schon im vergangenen Jahrhundert, haben die Gewerkschaft damals mit Zustimmung in die Arme der Sozialdemokratie hineingetrieben. Diese hat sich ihrer dann bedient, um ihr internationales Ziel zu fördern. Damit hatte die Partei es weit gebracht, Gedankt ist der 9. November 1918. Durch ihre politischen Exponenten sieht sich die Gewerkschaft immer noch auf das engste mit der politischen Partei verbunden, nicht anders geht es im Kommunismus, nicht anders mit den Zentrumpgewerkschaften. Wie weit haben sie alle „ihre“ Arbeiter bzw. Arbeitnehmer in den vergangenen Jahren, seit 1919 denn gebracht? Herrlich weit, das muß man sagen! Dabei hatten SPD. und Zentrum gerade die Sozialpolitik und Sozialwirtschaft in der Hand, sie konnten da durchsetzen und verhindern, was sie immer wollten, das heutige soziale und Arbeitslosenelend ist das Werk dieser Parteien und ihrer Hilfsgruppen.

Als der Sprecher der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei, Gregor Strasser, im Reichstag den Gewerkschaften Zusammenarbeit, zunächst für die Arbeitsbeschaffung anbot, bedeutete das die erste Auflösung des größten Ziels, die gesamte deutsche Arbeitnehmerschaft auf denselben, dem deutschen Boden zusammenzubringen. Das bleibt die Linie. Wir

Für Reise und Wanderungen: Chlorodont

Hitze und Staub erschlaffen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine kräftige Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser und eine gründliche Zahncleaning mit Chlorodont-Zahnpaste wirken wohltuend, verschaffen das Gefühl der Sauberkeit und

immer schöne weiße und gesunde Zähne